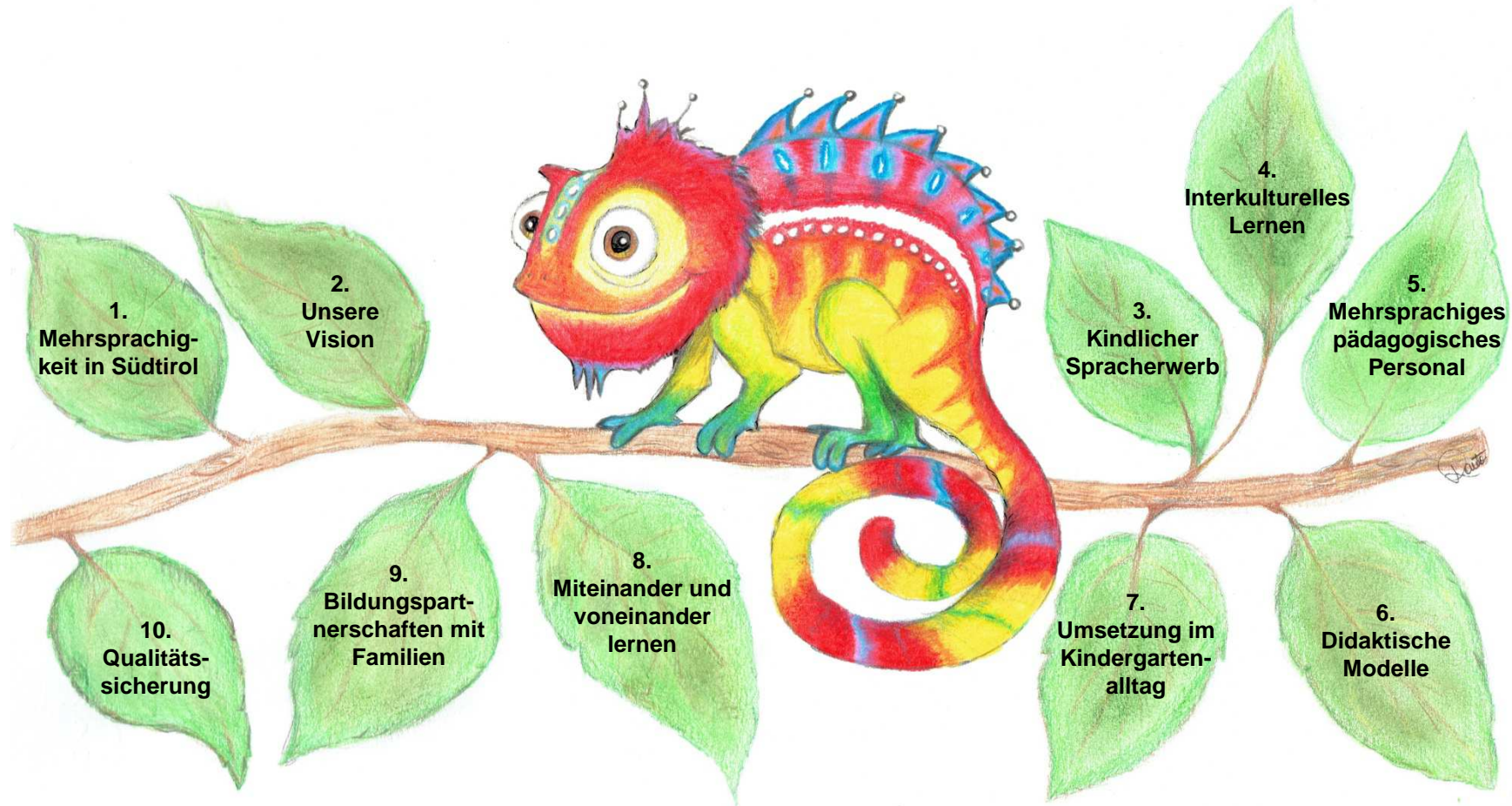




Konzept für Mehrsprachigkeit

für die italienischen Kindergärten in Südtirol



1. Mehrsprachigkeit in Südtirol

2. Unsere Vision

3. Kindlicher Spracherwerb

4. Interkulturelles Lernen

5. Mehrsprachiges pädagogisches Personal

7. Umsetzung im Kindergartenalltag

6. Didaktische Modelle

8. Miteinander und voneinander lernen

9. Bildungspartnerschaften mit Familien

10. Qualitätssicherung

Das Chamäleon als Metapher für Mehrsprachigkeit

Wie ein Chamäleon seine Farben so kann man seine Mehrsprachigkeit dazu nutzen, sich in Kommunikationssituationen bestmöglich auf seinen Gesprächspartner einzustellen.



Von Ort zu Ort, von Situation zu Situation...verändert es seine Sprache...ohne sich selbst zu verlieren...und so wird aus dem Nebeneinander: ein Miteinander.

Mehrsprachigkeit ist weltweit bedeutend häufiger als Einsprachigkeit.



1. Mehrsprachigkeit in Südtirol

Das Konzept für Mehrsprachigkeit an italienischsprachigen Kindergärten in der Autonomen Provinz Bozen baut auf der existierenden lebensweltlichen Mehrsprachigkeit in Südtirol und den in den Rahmenrichtlinien verankerten Zielsetzungen auf.



2. Unsere Vision

Kinder, die unsere Kindergärten besuchen, werden in ihrem gesamten **Sprachenrepertoire** wahrgenommen und gefördert. Besondere Berücksichtigung finden dabei die Südtiroler Landessprachen Italienisch und Deutsch, die für den weiteren Bildungsweg grundlegend sind. Mehrsprachigkeit ist für uns nicht nur ein Ziel, sondern auch der Weg dorthin. Wir erkennen alle Sprachen und **Varietäten** als Ausdrucksformen an und fördern **Mehrsprachigkeit als Wert**.



3. Kindlicher Spracherwerb

Alle Kinder haben die Fähigkeit, mehrere Sprachen zu erwerben. Wir schätzen und fördern diese Fähigkeit und unterstützen sie beim Aufbau ihrer Sprachkompetenzen, indem wir **vielfältige Sprechansätze** schaffen, Kinder sprachlich voneinander profitieren lassen und die Neugier auf Sprachen pflegen. Der **natürliche Spracherwerb** wird durch spielerische Angebote angeregt und gefördert. Dabei haben wir stets **realistische Erwartungen** an die sprachliche Entwicklung der Kinder.



4. Interkulturelles Lernen

Wir fördern das Kennenlernen und die Begegnung der Kinder untereinander und pflegen im Kindergartenalltag die Vielfalt der Feiertage und Traditionen aus den Kulturen der Familien, aus denen die Kinder kommen. Wir erkennen an, dass Sprachen ein Ausdruck der Identität sind und beziehen sie in das **interkulturelle Lernen** ein.



5. Mehrsprachiges pädagogisches Personal

In unseren Kindergärten arbeiten mehrsprachige pädagogische Fachkräfte und MitarbeiterInnen. Sie sind sprachbewusst, interkulturell sensibel und **bilden sich kontinuierlich fort**. Für die Sprachförderung im Kindergarten sind alle zuständig: als **sprachliche Vorbilder** und FürsprecherInnen der mehrsprachigen Erziehung pflegt das Kindergartenpersonal den regelmäßigen Austausch untereinander und auch mit den Familien der Kinder.



6. Didaktische Modelle

Sprachförderung ist ein komplexer Prozess. In dem Bewusstsein, dass es nicht *das didaktische Modell* für den Erwerb von Sprachen gibt, orientiert sich die Sprachförderung in unseren Kindergärten an dem Ansatz der Mehrsprachendidaktik und kann durch **verschiedene Modelle und Methoden** verwirklicht werden. Das grundlegende Prinzip ist **Sprachordnung**, nicht Sprachtrennung, mit dem Ziel einer **funktionalen Mehrsprachigkeit**.



7. Umsetzung im Kindergartenalltag

Sprachförderung und Erziehung zur Mehrsprachigkeit sind in den Rahmenrichtlinien des Kindergartens verankert. In **offenen und gelenkten Einheiten**, im Spiel und in Begegnungen unterstützen wir alle Kinder in ihrem Spracherwerb und beim Entdecken der Sprachen in ihrer Umgebung. Wir geben positive Rückmeldungen über Lernfortschritte und pflegen einen bewussten Umgang mit Sprachen und **Varietäten**. Wir nutzen **authentische Kommunikationssituationen** für die mehrsprachige Begegnung mit den Kindern und entwickeln die Sprachförderung ständig weiter.

8. Miteinander und voneinander lernen

Unser pädagogisches Kindergartenpersonal nutzt die Chancen, im Team von den Erfahrungen der KollegInnen zu profitieren. In **kollegialen Hospitationen** und gemeinsamen Projekten wird das methodische Repertoire für eine kindgerechte Sprachförderung und die **Mehrsprachigkeitsdidaktik** ständig erweitert. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Austausch-, Planungs- und Fortbildungstreffen sowie **Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen** von Seiten des Schulamts. Das pädagogische Kindergartenpersonal strebt ebenfalls einen Austausch mit den Lehrpersonen der Grundschule an, um den Übergang zu erleichtern und die **didaktische Kontinuität** zu ermöglichen.



9. Bildungspartnerschaften mit Familien

Die aktive Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder ist die Grundlage für einen gelingenden Bildungsprozess. Im Rahmen von Elternabenden wird die Sprachbildung im Kindergarten thematisiert und die Familien erhalten Informationen über das Sprachkonzept der Einrichtung. Für einen guten Kontakt zu ihnen richten wir unsere Kommunikation auch sprachlich nach ihren Bedürfnissen aus und beziehen sie bei der Sprachförderung ihrer Kinder mit ein.



10. Qualitätssicherung

Jeder Kindergarten **dokumentiert**, wie vor Ort die Prinzipien des vorliegenden Konzepts in der Praxis umgesetzt werden. Die sprachliche Entwicklung und Förderung aller Kinder wird **regelmäßig beobachtet** und dokumentiert. Beispiele für „gute Praxis“ und gelungene Projekte zur Sprachförderung werden gesammelt und über die Homepage des Pädagogischen Bereichs allen zugänglich gemacht. Darüber hinaus wird auch die Qualität der Sprachangebote evaluiert und kontinuierlich verbessert.